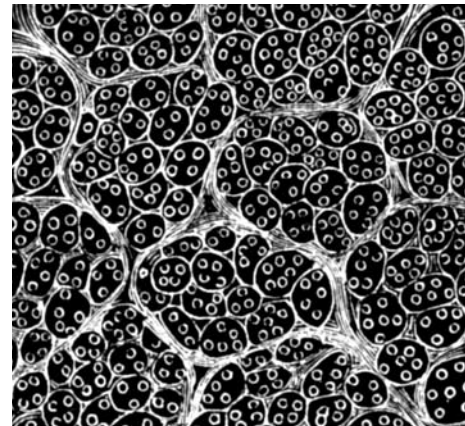
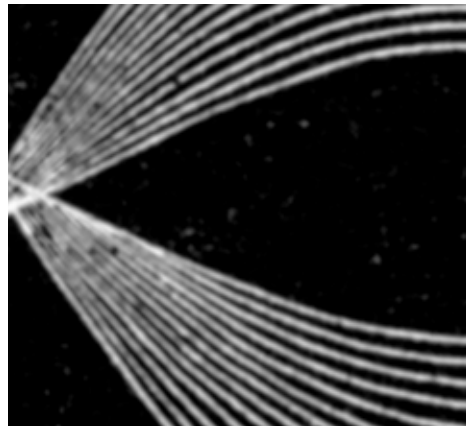
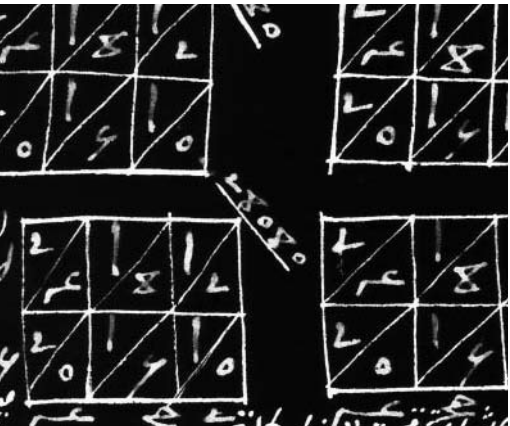
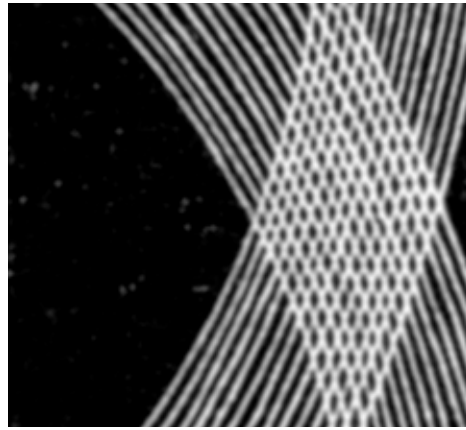
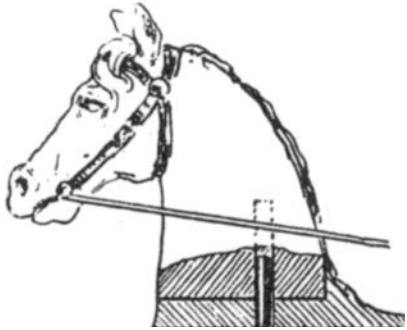
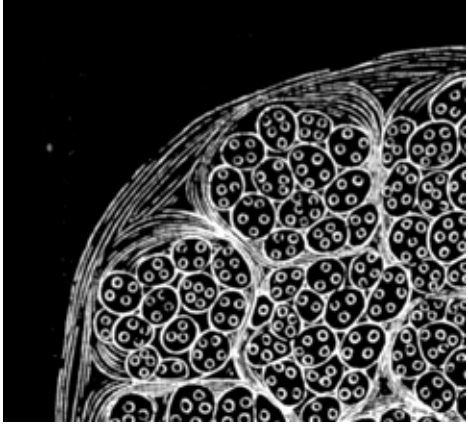


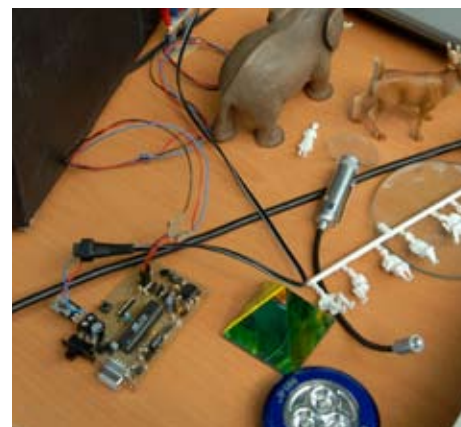
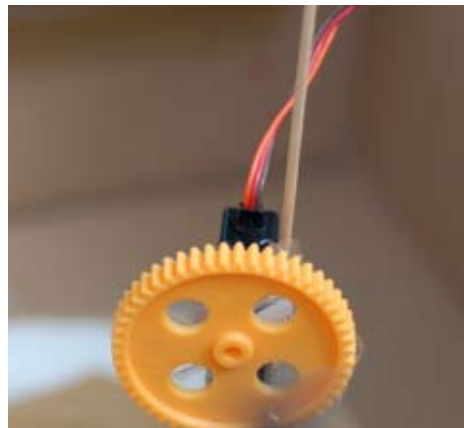
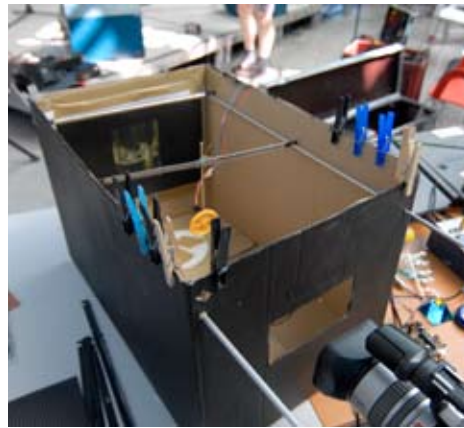
TELEFANTE





“[...] In zwei beleuchteten Guckkästen zaubern sie (Luis Negrón und Juan Orozco) sie mit eingeschobenen Farb- und Bildfolien, aufgestellten realen Figürchen, Maschinchen und Objekte, mit sowie computeranimierten Zahlen- und **Text- und Buchstabenmustern** ein bunt belebtes Lichter- und Schattenspiel, das über Videokameras und Beamer auf drei Leinwände projiziert wird. Die **Live-Video-Manipulationen** mischen digitale Hightechnik mit handfester Lowtechnik in der Art der **Laterna Magica des 18. und 19. Jahrhunderts**. Statt einseitig auf digitalen Techniken zu setzen, favorisieren Negrón und Orozco einfache manuelle Mittel und Bilder, denen man ansieht, wie sie gemacht sind. Da das Publikum das Gehörte ständig mit dem Geschehenen in Beziehung zu setzen versucht, obwohl beide Ebenen nur lose zusammenhängen, während die Musik immer minutenweise aussetzt, bleibt im Sichtbaren das Verklungenen unwillkürlich weiter präsent. Selbst wer nicht synästhetisch veranlagt ist, kann so Bilder hören und Klänge sehen. [...] Mit alten Stichen, anatomischen und obskurantistischen Zeichnungen, Skeletten, Totenschädeln und geflügelten Gestalten schaffen die Videokünstler Assoziationsräume, die sich im Verbund mit rezitierten Texten zuweilen zu regelrechten Vanitas-Allegorien verdichten [...]”

Neue Zeitschrift für Musik
Artikel vom Rainer Nonnenmann zu der Arbeit von TELEFANTE, April 2007.



Im Sinne jener Vision auf die Phänomene des elektromagnetischen Feldes zwischen den 18. und 20. Jahrhundert, sowie die Entwicklung der Bildmaschinen aus den letzten Zweitausend Jahre nutzen Juan Orozco und Luis Negrón das Videomedium, um live auf der Bühne geisterhaften und skurrilen sinnbildlichen Erscheinungen aus dem Unterbewusstsein zu schöpfen. Wie mit einem Musikinstrument kann ad hoc mit verschiedensten Elementen in einer Art elektronischen *Laterna Magica* durch die Gesten der Videomariionettenspieler improvisiert werden. Ausgehend von einem stets wachsenden Archiv an Bildmaterial (analoger und digitaler Natur), werden die verschiedenen Archivelemente neu kombiniert, so daß die *Borges Babels Bibliothek* hier eine visuelle Erscheinung zu suchen scheint.

Das TELEFANTE, was ebenfalls als ein Instrument verstanden werden kann, muss wie jedes Musikinstrument auch gelernt und geübt werden. Ein immer wieder neu entstehendes Improvisorium an Werkzeugen, schafft eine eigene Welt

des **Dazwischens**. Diese Welt, als sich wandelnde Konfiguration, wird für jedes audiovisuelles Konzert stets neu erdacht. Es handelt sich dabei um die Suche nach einer eigenen Welt der Bildkomposition im Rahmen einer musikalischen Performance. Als Zuschauer kann man die Entwicklung dieser Suche direkt auf der Bühne erleben, und bekommt somit reichlich Raum für eigene Interpretationen, ohne einen bestimmten Diskurs diktieren zu wollen.

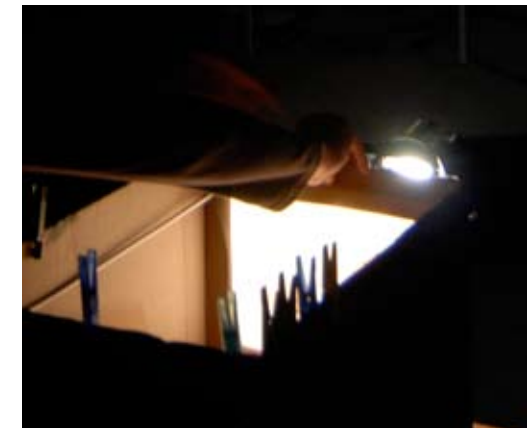


Würde man sich eine Beschreibung zum Arbeitsmodell von TELEFANTE vorstellen, müsste von einem eher flussartigen Modell ausgegangen werden. Genauer gesagt, könnte man sagen - analogerweise - das Modell ähnelt dem elektromagnetischen Modell. Wenn von Elektromagnetismus die Rede ist, wird hier an jene "Vision" aus dem Ende des 18. bis zum Anfang des 19. Jahrhundert gedacht. Das Interesse von TELEFANTE ist, diese Vision zu erforschen. Nicht



nur bei ihren Performances lässt sich das feststellen, sondern schon von dem Moment an, als TELEFANTE als Projekt ins Leben gerufen wurde. Elektromagnetisches Feld oder Fluktuation hat jede kreative Phase beeinflusst, sogar von der ersten "Erfindung" desselben TELEFANTEN-Instruments, die Planung jedes Konzerts, die Produktion der Bilder, die konzeptuelle Entwicklung jedes Werks, bis zur räumlichen Gestaltung. Aus der Verflechtung optischer Apparate,

WAS IST TELEFANTE?



fassbarer Gegenstände und unsichtbaren digitalen Algorithmen wird jedes Konzert zu einer magischen Verbindung zwischen Mathematik und Bilderzeugnis, zwischen Spiritismus und Politik, zwischen Magnetismus und Elektrizität.



SEPTEMBER 2005
 CHRIS BROWN (PIANO &
 ELECTRONICS)
 STADTGARTEN
 FRISCHZELLE / FESTIVAL
 FÜR INTERMEDIALE
 IMPROVISATION



PROJECTIO LINGUA LUX

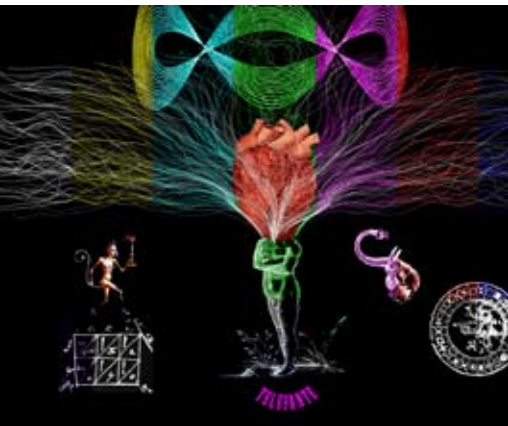
2005



Projectio – Lingua - Lux war der Anfangspunkt des Projekts TELEFANTE. Mit einer dreifachen Videoprojektion und einer ersten Sammlung an Bildern, der TELEFANTE-Projektor wurde zum ersten Mal vor dem Publikum gezeigt. Die visuelle Komposition wurde durch das "Dreier"-Konzept bestimmt, was aus der Phantasmagorien von Robertson (mystischer Physiker, der sich mit der technischen Möglichkeiten zur Illusion von Geisterbeschwörungen aus dem XVII Jh.), der sprachlichen Kombinatorik und der Natur des Lichtes bestand. Dieses Projekt wurde zusammen mit Chris Brown (Kompositeur und Pianist) realisiert, der bei der Aufführung, den Videoprojektionen ausgerichtet, gespielt hat. Die Besucher waren somit Zeugen einer doppelten Verzauberung: einerseits konnte man die Verflechtung der Musik und Bilder sehen, so dass nicht möglich war, zu sagen, welche die Ursache von was war; andererseits war für den Besucher möglich, direkt auf der Bühne die Produktion der Videobilder zu verfolgen.

IMPROVISATIONEN

2006



Mit einer schon angewachsenen Datenbank an Bilder, Materiale, wurde TELEFANTE zum The Morning Programm vom Jazz Festival Moers eingeladen, wo wir in einen abgedunkelten Zelt spielen sollten. Das dunkle Zelt, was anfänglich für das Geniessen von Klangwelten ohne Licht bestimmt war, wurde in ein Theater Aus Phantasmagorien und Improvisation umgewandelt, ohne die Musik zu zerstreuen und/oder zu unterstützen. Mit Musikern der improvisierenden Szenen aus Köln, Wien und Beirut in rotierenden Besetzungen wurde eine Reihe von Konzerte über 3 Tage realisiert. Dabei wurde auf Ressourcen frühere Werke zurückgegriffen, neue gemischt, und stark improvisiert, so dass neue unvorhersehbare visuelle Diskurse generiert wurde. Die Kiste des TELEFANTE-Projektors wurde während der Sessions vom Publikum als ein weiteres Instrument wahrgenommen.



MAI 2006
MAERZEN KERBAJ,
JAZZWERKSTATT WIEN,
FRISCHZELLE KOLLEKTIV
KÖLN
THE MORNING PROGRAMM
MOERS JAZZ FESTIVAL

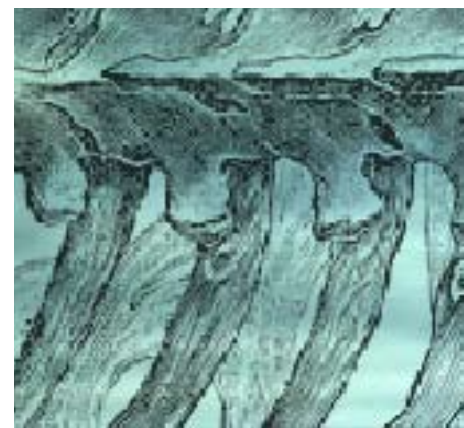




APRIL 2006

MATHIAS MUCHE,
SEBASTIAN GRAMMS,
UDOMOLL & MATHIAS
SCHEURING.

FESTIVAL DAS LETZTE WORT
DER KUNST. KUNSTHALLE
DÜSSELDORF



SKLAVENSCHIFF

2006



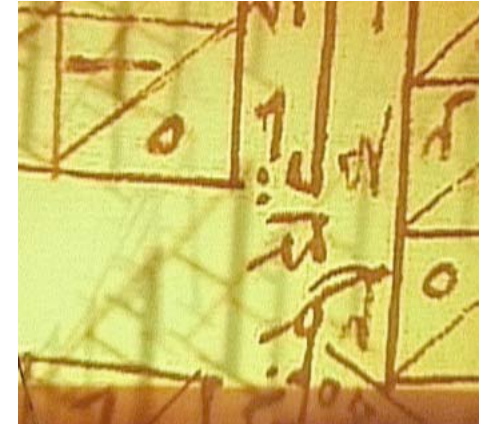
[...] Heines „Sklavenschiff“ pendelt zwischen bitterbösem Humor, Satire und gnadenloser Sozialkritik und ist doch mitunter von lyrischer Zartheit. Rezitiert von Matthias Scheuring, wird das epische Gedicht verzahnt mit der Musik des Trios: „das mollsche gesetz“, 2004 von Udo Moll als improvisatorisches Forschungsprojekt gegründet, hat sich zur Regel gemacht, dass kein Stück länger dauert als 60 Sekunden – und dass jeweils eine Pause in gleicher Länge folgt. Diese ebenso einfachen wie radikalen Regeln verändern die Art und Weise, wie Musik entsteht, und vom Publikum wahrgenommen wird, massiv. Auf der Bühne fordert dieses Format größtmögliche Klarheit, Pointierung, schnelle Entscheidung – im Auditorium fordert es eine starke Fokussierung auf den Moment. Die Pausen laden dazu ein, den Fokus von ganz scharf auf unendlich zu stellen, sie sind die Resonanzräume in der Zeit.

Parallel dazu schaffen Videokünstler Bildnisse aus Licht und Schatten. So entstehen drei Ausdrucksebenen aus Sprache, Ton und Bild – jede für sich autonom, aber gemeinsam sinnfällig. [...] **Presse - Festival letzte Wort der Kunst**

Als eine Reise durch die verschiedene Ebenen des Gedichtes, werden Bilder mit Motiven aus den Navigationskunst, Anatomie, Geschichte und der Literatur (Lettres -> Lettristen) alchemistisch zusammengemischt und geschöpft.

MEDITERRAIN - BRAUDEL

2006

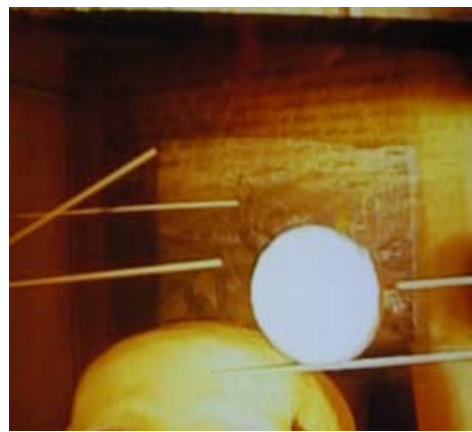


The Mediterranean in the Ancient World - Seeing the Sea ist ein Projekt im Zusammenarbeit mit dem Kompositeur und Professor der Kunsthochschule der Medien Köln Anthony Moore und das Trio das Mollsche Gesetz. Der Titel des Projekts kommt aus dem Buch von Fernan Braudel, der für eine Vision der Geschichte mit mehr Fokus auf das Geographische und Ökonomische war, wo die Menschen mit der materiellen Landschaft zusammenfließen. So, mit der geologische Partitur von Braudel, arbeitete TELEFANTE mit Überlagerungen aus Elementen wie Wasser, Stein, Sand und Glas.

APRIL 2006

ANTHONY MOORE &
MOLLSCHER GESETZ
FESTIVAL NOCTURNE 6
KUNSTHOCHSCHULE FÜR
MEDIEN KÖLN





ZOA

2007



Als unsichtbarer Bauplan von „Zoa“ dient die Ideenwelt des englischen Dichters und Grafikers William Blake [1757-1827]. Sein letztes und umfangreichstes Werk: „Jerusalem: The Emanation of the Giant Albion“ erzählt von einem archaischen Schöpfungsmythos: Der Riese Albion, der die Menschheit als Ur-Einheit verkörpert, zerfällt nach Kampf und Sturz in die vier Zoas. Diese Zoas verkörpern 4 Grundaspekte des menschlichen Geistes: Imagination, Vernunft, Emotion, Wahrnehmung.

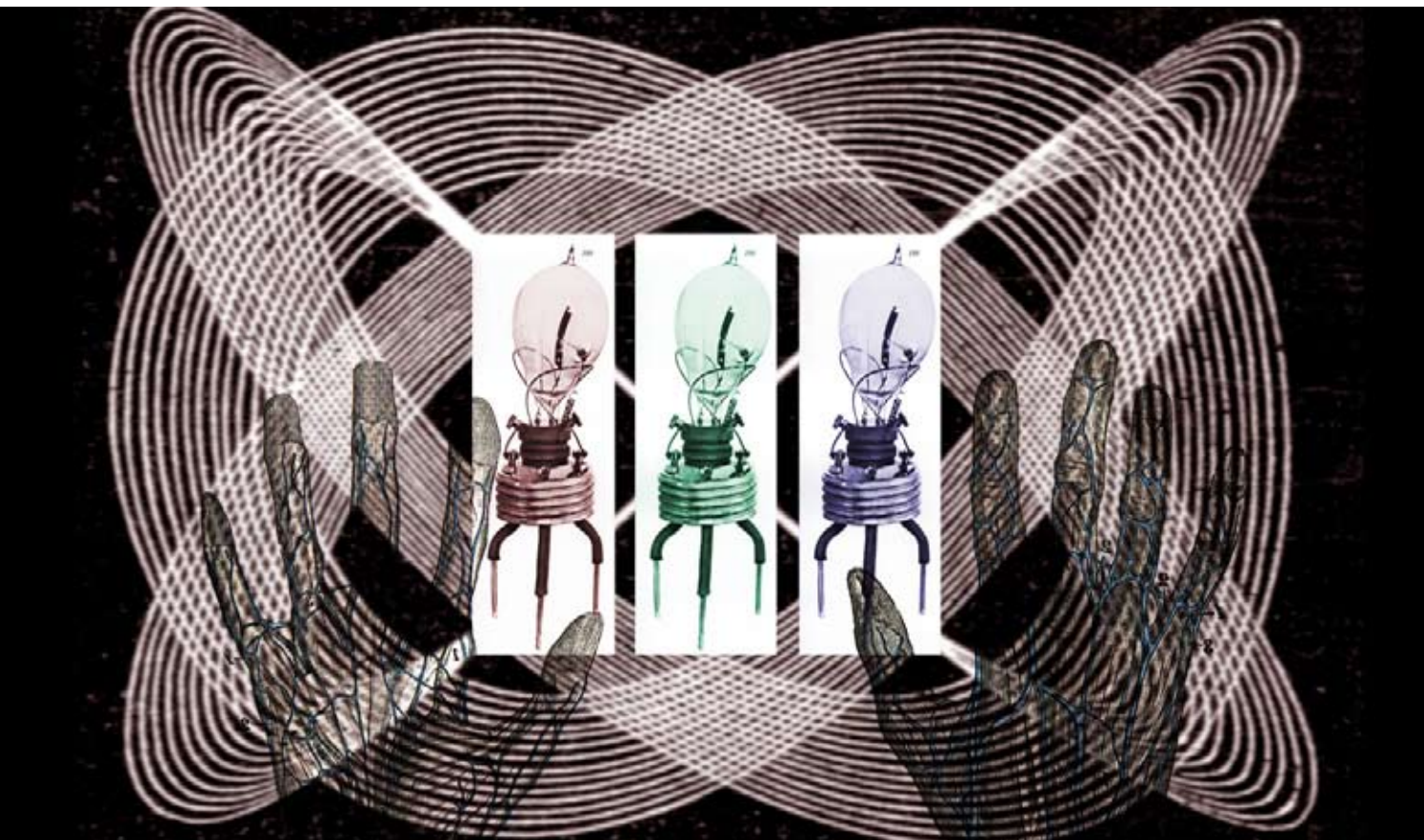
Bilder und Texte aus „Jerusalem“ tauchen auf und verschwinden wieder. Neben den Kompositionen, die den Grundriss des Abends abstecken, werden immer wieder durch Improvisation Fenster ins Unvorhersehbare geöffnet.

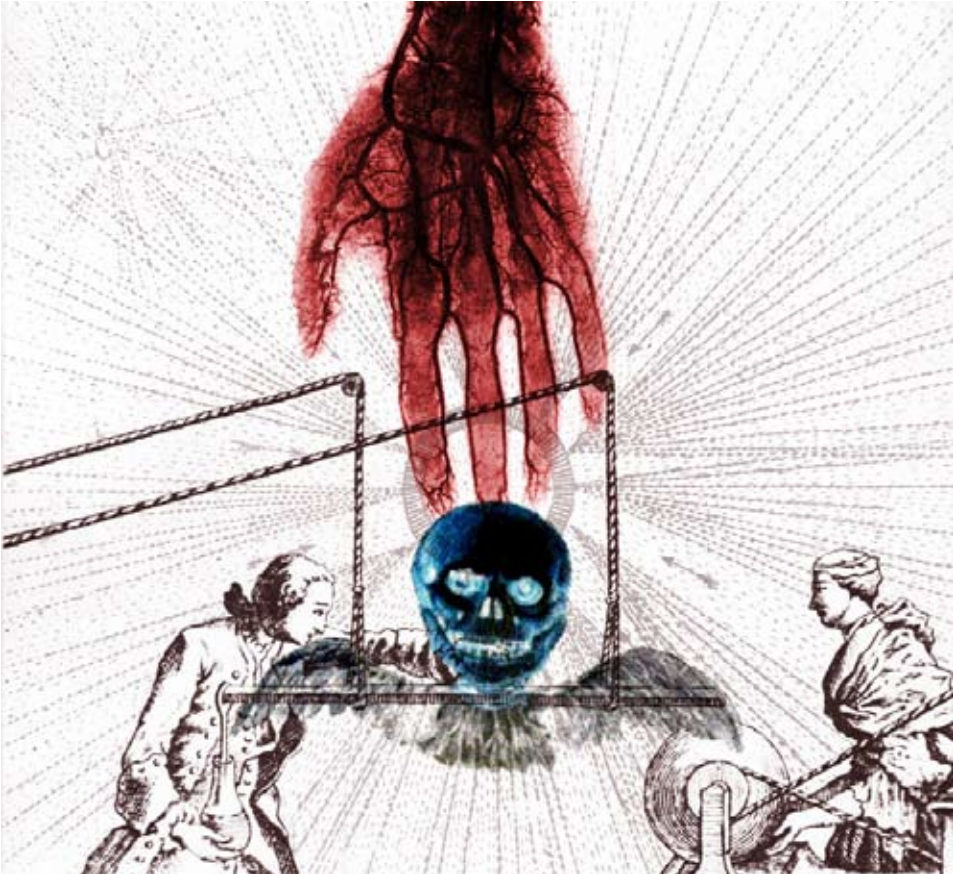
Die Arbeit der Videokünstler Luis Negron und Juan Orozco ist in Ihrer Entstehung live im Raum mitzuverfolgen und beschäftigt sich mit der Wiederentdeckung des Mythos und der Aspekte von Zau-

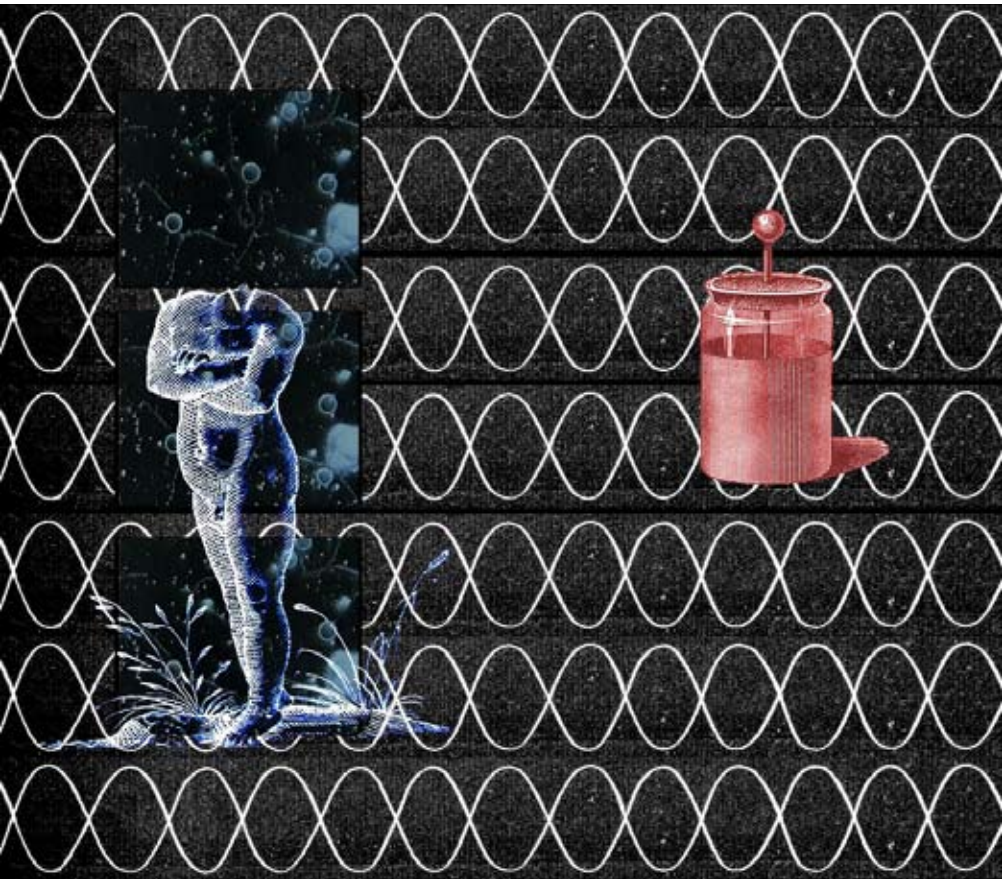
berei bei der Erschaffung von Bildern aus Licht und Schatten. Die hierbei benutzte Maschinerie ist ein Prototyp einer Laterna Magica, die aber neben analogen (Folien, Zeichnungen...) auch digitale Bilder benutzt. Dadurch gewinnt die Videoarbeit einen handwerklichen Charme und eine auratische Qualität, die vielen rein digitalen Produktionen heutzutage fehlt.

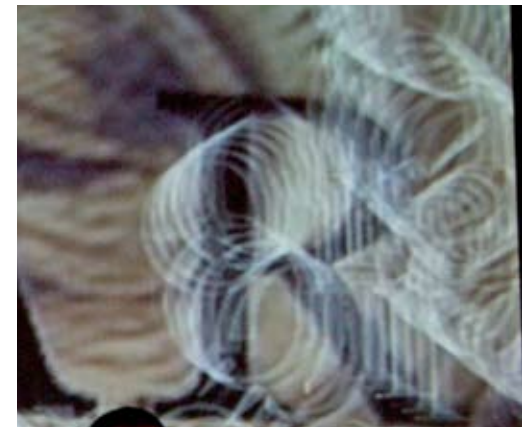
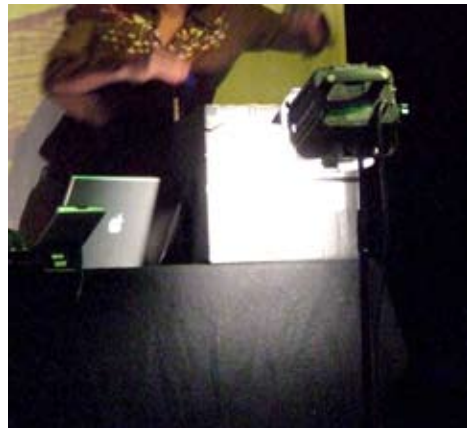
Durch das Gesetz der Pause und durch die großzügige Nutzung des Kirchenraumes entsteht eine Konzertsituation von außergewöhnlicher Durchlässigkeit; Architektur spricht durch die Stille, die Projektionen transformieren den Raum ins Imaginäre.











KONZERTE TELEFANTE

2008

Heines Sklavenschiff
OPENING Festival 08, Trier

Improvisation
Beethoven Fest 08, Bonn

2007

der ausgegrabener himmel
Phillip Zoubek, Hannes Hoelzl, Echo Ho
Lange Nacht der Mussen Köln

ZOA Catalogue of Improvisations, mit Maria del Alvear und Mollschen Gesetz
Musiktriennale Köln

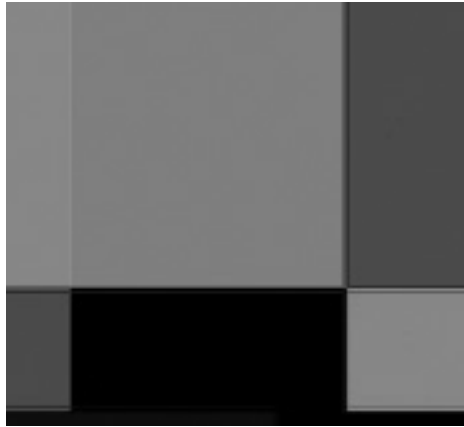
Heines Sklavenschiff
De Roede Hoed, Amsterdam
Heines Haus, Paris

2006

Heines Sklavenschiff mit dem mollschen Gesetz.
Festival „das letzte wort der kunst“
Kunsthalle Düsseldorf

Improvisationen
The Morning Programm
Jazz Festival Moers

Mediterrain – Braudel
mit Anthony Moore. und mollschen Gesetz.
Nocturne 6. Konzertreihe zu Musik und Performancekunst
Kunsthochschule für Medien Köln



REDUX mit dem Moll'schen Gesetz
Beethoven Festival Bonn
Post Tower, Bonn

2005

Projectio Lingua Lux
Chris Brown (piano and Electronics)
Frischzelle Festival für Musik- und Medienkunst
Stadatgarten, Köln



“ [...] **Wie ist es da im Videobereich? Gibt es da eine Entwicklung die ihr durchgemacht habt, von Konzert zu Konzert immer wieder anders – oder nehmt ihr immer die gleichen Materialien, und mischt sie nur neu ?** [...]

Tatsächlich ist das Materialien oder die Struktur, mit denen wir dann arbeiten, ähnlich geblieben – doch sind die Elemente immer anders. Wir haben eine immer wieder wachsende Bibliothek an Utensilien und eine Palette an Möglich-

keiten, und die Struktur bleibt aber gleich [...] Man könnte es schon fast als Video-Marionetten-Spieler bezeichnen. Wir bringen Sachen in eine Welt und wir sind sozusagen in dieser Exowelt und spielen dort mit diesem Dazwischen. [...]”

Zitat Luis Negrón van Grieken aus dem Filmessay “Was ist Improvisation?” . Gesendet: WDR 2007.





LUIS NEGRÓN VAN GRIEKEN **(CARACAS, 1974)**

Studium der Medientechnik und -wissenschaften an der TU - Ilmenau, Gaststudent bei Robin Minard an der Bauhaus Uni Weimar. Master in Gestaltung und Kreation interaktiver Systeme am Media Centre d'Art i Disseny / Universitá de Barcelona. Postgraduale Studium an der Kunsthochschule für Medien (Siegfried Ziellinski, Anthony Moore, David Larcher ua.).

Zahlreiche Kooperationen mit Komponisten, Choreographen und Regisseuren als audiovisueller Künstler. Mit dem Format des audiovisuellen Konzerts setzt er sich intensiv mit den elektronischen und analogen Medien künstlerisch auseinander. Im Jahr 2005 rief er zusammen mit Juan Orozco TELEFANTE (www.telefante.e ins Leben.

Zur Zeit arbeitet er als künstlerischer Mitarbeiter an der Kunsthochschule für Medien Köln im Bereich Video / interaktive Medien / Szenografie.

WERKE
(AUSWAHL)

2007

der ausgegrabener himmel
live video manipulation mit phillip zoubek
pretorium, lange nacht der museen köln

2006

bühnenprojektionen
orpheus audio splatter
theater am pumpenhaus, münster.

2005

realtime research - plays dreamachines
videokonzert
staatsgalerie bwa, bielsko-biala, polen

espacios und tiempos perdidos
video installation
kunstfestival in chiapas/mexico

realtime research - plays dreammachines
videokonzert
cutup - borroughs festival
rhenania kunsthaus, köln & bochum kunstverein

2004

wortraum
live video manipulation mit phillip zoubek
frischzelle festival für intermediale improvisation
stadtgarten, köln

realtime research - plays doublethinktank
videokonzert
festival für jazz und neue musik in zabzce, polen
neues kunstforum, südstadt, köln

2003

cine ojo 2.0 und entropia urbana
interaktive videoinstallation und videoprojektion
metrónom,
stiftung für zeitgenössische kunst rafael tous, barcelona

2001

diablos danzantes de chuao
fotoarbeit
Zentrum für lateinamerikanische studien
caracas

PROJEKTE (AUSWAHL)



REALTIME RESEARCH PLAYS DREAMMACHINES - EVERYTHING IS INTERTWINGLED

2004

Das DREAMMACHINES Projekt entstand als Auftrag im Rahmen des Ausstellungsprojektes CutUp zu Werk und werkverwandten Künstlern des Amerikanischen Beat Generation Autors William S. Burroughs, das im November 2004 in Köln stattfand. Die CutUp Technik ist eigentlich den in den 20er Jahren entwickelten Montagetechniken aus Malerei und Photographie entlehnt. Burroughs begann diese Technik Ende der 50er Jahre auf

die Textarbeit zu übertragen und hatte unter den Autoren seiner Zeit einen so starken Einfluss, dass er damit besonders in Deutschland eine eigene stilprägende Schule begründete.

Zentrale Aufführungsform ist das Videokonzert. In der Schwebe zwischen Konzert und Videoinstallation beschäftigen sich die Künstler mit dem Ausloten der Interaktionsgrenzen der eingebrachten Disziplinen Videokunst, Elektronische Musik, Improvisation, Performance, Sprache-, Lautpoesie, Recherche und Dokumentation.

In arbeitsteiligen Research Groups arbeiten die Künstler an der Entwicklung neuer Module für die Realisationen und befassen sich dort jeweils mit Recherche, mit Video- und Audio Aufnahmen der Aufführungsorte, die in die Realisationen zurückfließen und mit künstlerisch-technischen Problemstellungen wie dem Entwickeln neuer Software Lösungen für die Live-Interaktion zwischen Sprache,

Klang und Bild.

Der Einsatz der Mittel dient dabei am Ende immer dem thematischen Zusammenhang: Der Reflektion über Sprache und Sinn, über Mittel und Macht, über direkte und mediale Kommunikation.



CINE OJO 2.0

A/V INSTALLATION

In einem geschlossenem Raum befindet sich ein Tisch, auf den ein elektronisches Bild aus der Decke projiziert wird. Die grafische Oberfläche besteht aus autonomen Elementen quadratischer Form und mit verschiedenen Größen, die sich langsam und kontinuierlich in der Ebene bewegen. Wenn man die Projektion berührt, reagieren die Quadern (als Agenten) auf die Handposition. Die Agenten reagieren aufgrund einer aus einfachen Regeln bestehenden Logik. In der Totalen besitzen diese Agenten ein emergentes Verhalten. Die Kombination aus ihren einfachen Regeln schaffen ein komplexes System.

Ausserdem zeigen die Agenten im Moment des Kontakt mit der Hand des

Interaktors ihren Inhalt, der aus kurzer Bildsequenzen besteht, die mit Aspekten des urbanen Raums bestehen. Durch die Konfiguration der Betrachter um den Tisch bildet sich somit ein fragmentarisches Dokumental zusammen. Andererseits entsteht durch die bewusste Beziehung des Interaktors mit dem Interface eine unbewusste Beziehung zu den anderen beteiligten Personen um der Projektion. Die Beziehung wird durch die Gestaltung des Interfaces erschaffen. Eine Allegorie auf dem Einfluss des Stadtraums bei dem Verhalten der Einwohner wird somit angesprochen.

JUAN OROZCO (BOGOTA, KOLUMBIEN, 1974)

studierte Film und Musik an der Universidad Nacional de Bogota, wo er 1996 als Film- und TV-Autor mit der Fachrichtung "Dokumentarfilm" abgeschlossen hat. 2002 bekam er während seines Studiums in Barcelona in "Gestaltung und Kreation interaktiver Systeme" am Media Centre d'Art i Disseny / Universitat de Barcelona einen Künstlerstipendium für einen Aufenthalt an der Kunsthochschule für Medien Köln (KHM). Zur Produktion des Projekts "Behaveyourselves!" (2002-2003) im Bereich der Kunst- und Medienwissenschaften bekam er ein weiteres Stipendium von der KHM. Seit 2004 realisiert er Postgraduiertes Studium an der KHM mit einem Stipendium der Heinrich-Böll-Stiftung (2004-2006). Lehraufträge in Kunst und Medien an verschiedenen Universitäten von Bogotá. Mitgründer von TELEFANTE. Zur Zeit arbeitet er am Projekt "Körper ohne Köpfe. Köpfe ohne Körper". Lebt und arbeitet in Köln.

PROJEKTE (AUSWAHL)



BENEHMT EUCH!

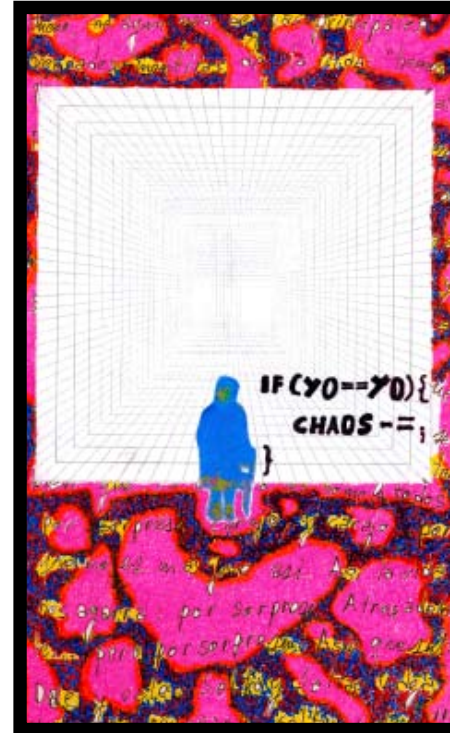
work in Progress

2002-2007

Benehmt euch! handelt sich um ein auf eine spezifische Art der Technologie bezogenes Forschungsprojekt, eine Technologie zur Produktion von Subjekten und Subjektivitäten: Die Erziehung.

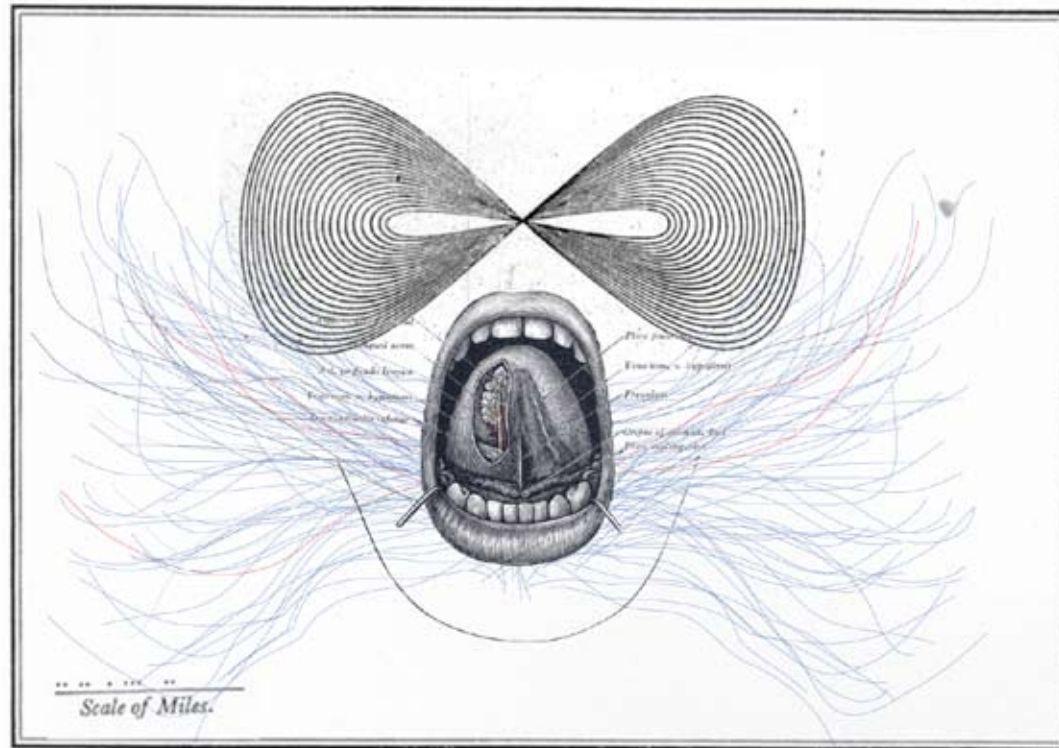
Das Interesse dieses Projektes zielt auf die Untersuchung des "Wie" Menschen verschiedene Methoden/ Technologien anwenden, um menschliche Wesen zu produzieren.

Dieses Projekt entstand durch die intensive Studie über Michel Foucaults Werk, französischer Philosoph, der sich unter anderem stark der Konzepten der Macht, des Subjekts und der Geschichte widmete.



Es sollen unterschiedliche mediale Produkte entwickelt werden (Video, Ton, interaktive Installation, Performance), die Bezug nehmen auf ein grundlegendes Konzept: Die Technologien des Ich.

Dieses Projekt wurde bis jetzt von Media Centre d'Art i Disenny in Barcelona unterstützt, sowie von der Kunsthochschule für Medien Köln



KONTAKT

Luis Negron van Grieken
Rathenauplatz 10
50674 Köln

www.telefante.eu
www.khm.de/~luis